

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 5 R 6/10 S

L 2 (18) KN 63/04 (LSG Nordrhein-Westfalen)
S 7 KN 23/03 (SG Gelsenkirchen)

.....,

Kläger und Beschwerdeführer,

g e g e n

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See,
Pieperstraße 14-28, 44789 Bochum,

Beklagte und Beschwerdegegnerin.

Der 5. Senat des Bundessozialgerichts hat am 29. Juli 2010 durch den
Vorsitzenden Richter Dr. B e r c h t o l d sowie die Richter Dr. K o l o c z e k
und K a r m a n s k i
beschlossen:

Der Rechtsbehelf des Klägers gegen den Beschluss des Bundessozialgerichts
vom 25. März 2010 - B 5 R 178/09 B - wird als unzulässig verworfen.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Die vom Kläger mit Schriftsatz vom 12.4.2010 selbst erhobene "Eingabe" gegen den Beschluss des Senats vom 25.3.2010 (*B 5 R 178/09 B*) wird als unzulässig verworfen, weil sie nicht der Form des § 73 Abs 4 Sozialgerichtsgesetz (SGG) entspricht. Der Vertretungszwang gilt im Grundsatz für alle Verfahren vor dem Bundessozialgericht. Der Stempel des Prozessbevollmächtigten des Klägers mit Handzeichen rechts oben auf dem Schreiben vom 12.4.2010 reicht dafür nicht aus. Denn es ist erkennbar, dass der Bevollmächtigte an dem vom Kläger selbst verfassten und unterschriebenen Schriftstück selbst keine Prüfung, Sichtung und rechtliche Durchdringung des Streitstoffs vorgenommen hat (*vgl. Leitherer in Meyer-Ladewig/Keller/Leitherer, SGG, 9. Aufl 2008, § 164 RdNr 9a mwN*).

